

Die drei ??? – GPS-Gangster (168)

- Hörspielskript von Ikarus -

1. Prinzessin

Vogelgezwitscher, Schritte, die drei Detektive keuchen vor Anstrengung

- Bob: Wie weit... Wie weit ist es noch?
- Justus: 112 Meter.
- Bob: (stöhnt)
- Peter: Noch etwa... Noch etwas mehr als 2 Minuten, das schaffen wir nie!
- Justus: Wir müssen es schaffen, Kollegen! Nur wir können sie noch retten!
- Bob: He, wartet doch mal, wartet doch mal! Bleibt doch mal stehen.
- Peter: Hä?
- Bob: Bleibt stehen!
- Peter: Was hast du denn, Bob?
- Bob: Hört ihr? Ganz in der Nähe muss ein... muss ein Wasserfall sein!
- Justus: Ja, das GPS-Gerät zeigt an: 34 Grad 2,831 Minuten nördliche Breite, 118 Grad 35,186 Minuten westliche Länge. Und fehlen nur noch 0,004 Minuten Richtung Osten – zirka 12 Meter.
- Bob: Also, es kann nur da oben auf dem Felsen sein. Über die Höhe wissen wir ja nichts.
- Justus: Dann nichts wie rauf!
- Peter: 30 Sekunden, da schaffen wir nie!
- Klettergeräusche, Hintergrundmusik setzt ein und wird lauter*
- Bob: Sie muss hier irgendwo sein! Aber wo denn?
- Peter: Moment – da! Die Prinzessin – da ist sie!
- Bob: In einem Käfig... Über dem Teich!
- Justus: Dort ist ein kleiner Kasten mit einer Digitalanzeige!
- Bob: Die Zeit... Die Zeit läuft rückwärts! Vier... Drei...
- Peter: Das schaff ich!
- Justus: Ah, der... der Käfig gleitet ins Wasser!

Ein metallisches Klicken, ein Seil rutscht über eine Kante, dann ein Platschen gefolgt von blubbernden Geräuschen

Hörbare Enttäuschung bei den drei Detektiven

Bob: Tja, Ende Freunde. Ich würde sagen: Game Over.

Justus: *(seufzt)*

Peter: Mann.

(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

(Klassische Musik, dann kommen Partygeräusche auf, Gesprächsfetzen)

(Eine kurze Rückkopplung eines Mikrofones)

Benjamin Rodman: Liebe Crack-Tracks... Ähm, nein. Tack-Packs *(allgemeines Gelächter)* Crack-Packs...

Bob: *(im Hintergrund)* Oh, oh, oh, da ist jemand aufgeregt.

Benjamin Rodman: Liebe Track-Cracker, Freunde und Feste – ähm, Gäste!

?2 *(flüstert)* Ach, der Arme ist ja total nervös! Letztes Jahr hat die Ansprache noch sein Daddy, Samuel Rodman gehalten.

Bob: *(flüstert)* Aha? Äh, Justus!

Justus: Hä?

Bob: Was macht dieser Rodman nochmal?

Justus: Wie bitte?

Bob: Rodman! Was der beruflich macht!

Justus: Wer?

Bob: Ach Justus, jetzt lass mal gut sein! Die Prinzessin konnte das Bad im Teich verschmerzen, die war aus Plastik, ok?

Justus: Ach, da – das Rätsel, das ist es! Mist! Hätte ich das gleich gesehen, hätte ich die Koordinaten viel schneller entschlüsselt und wir hätten es geschafft.

Bob: Na und?

Peter: Vielleicht hätten sie Valerie in den Käfig sperren sollen, dann hättest du dich sicher viel mehr angestrengt.

Justus: I-ich kann dir nicht folgen, Zweiter!

Peter: Ich meine jenes bezaubernde, dunkelhaarige Mädchen dort drüben, mit den grünen Augen. Sie saß neben dir, als uns Benjamin über Geocaching informierte und den Wettbewerb erklärt hat. Ihr habt euch unterhalten.

(Trommelwirbel)

Benjamin Rodman: Auf alle Fälle, die diesjährigen Sieger des Kennen lern-Wettbewerbs der Track-Cracker sind – tatam – die drei Fragezeichen!

(Jubel und Applaus)

Justus:

Hä? Was?

Bob:

Das gibt's nicht!

(Freudiges Lachen der drei Detektive)

Benjamin Rodman:

Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews, kommt bitte zu mir!

Justus:

Kommt Kollegen!

(Die drei gehen auf die Bühne)

Benjamin Rodman:

Gratuliere! Ihr habt in diesem Jahr die Rätsel mit Abstand am schnellsten gelöst. Zwar habt ihr nicht die Prinzessin retten können, aber ihr wart als Neulinge sogar schneller als unsere Track-Cracker Profis!

(Applaus und Jubel)

Benjamin Rodman:

Wie habt ihr das nur geschafft?

Justus:

Tja, Benjamin, ähm... Wir haben... Wir waren schnell!

Benjamin Rodman:

Aha? Und wie seid ihr auf uns aufmerksam geworden? Bob?

Bob:

Äh, naja, wir haben von eurem Wettbewerb in der Zeitung gelesen und dann sind wir einfach neugierig geworden. Wir haben uns gesagt: hey, lasst uns dieses Geocaching einfach mal ausprobieren.

Benjamin Rodman:

Super! Und? Wie wär's, hättet ihr nicht Lust, zu uns zu stoßen? Zu den Track-Crackern? Peter?

Peter:

Äh... najaaa... ich meine... also... äh...

Benjamin Rodman:

Nun, vielleicht erleichtert das hier ja eure Entscheidung: Hiermit verleihe ich jedem von euch die Track-Cracker-Nadel in Silber!

(Großer Jubel und Applaus, freudiges Lachen der drei ???)

Bob:

Na, das ist ja toll!

Benjamin Rodman:

Und das hier ist euer Preis!

Bob:

Oh, danke! Was ist es denn?

Benjamin Rodman:

Na, mach es ruhig auf, Bob!

Bob:

Ok. *(Papier raschelt)* Oooh!

Peter:

Wow!

Benjamin Rodman:

Ein nagelneues GPS-Gerät!

(Applaus und Jubel)

Justus:

Ein Treasure X-35, das Beste vom Besten!

Benjamin Rodman:

Damit ist ab jetzt kein Schatz mehr sicher vor euch!

Mrs. Rodman:

Und das Buffet hoffentlich auch nicht! Die Tafel ist hiermit eröffnet!

(Freudiger Jubel, klassische Musik setzt im Hintergrund ein.)

- Bob: Ja, das freut Justus.
- Peter: Ja! *(kichert)* Nicht so schnell, Justus!
- Justus: Kommt schon!
- Mrs. Rodman: *(Ein Kuss ist zu hören)* Bis später, mein Schatz. *(An die drei ???)* Na ihr drei? Das war ja wirklich ganz große Klasse, wie ihr das gemacht habt.
- Bob: Äh, sagen Sie, Mrs. Rodman, Sie haben sich gerade von Ihrem Mann verabschiedet, muss er schon gehen?
- Mrs. Rodman: Nein, nein, er kommt gleich wieder.
- Bob: Ah.
- Mrs. Rodman: Jetzt müsst ihr drei euch aber erst mal stärken. Kommt!
- Justus: Ja.
- Peter: Also, das Anwesen Ihrer Familie ist ja fantastisch, Mrs. Rodman.
- Mrs. Rodman: Danke!
- Peter: Den Wettbewerb hätte man doch auch direkt hier, auf Ihrem weitläufigen Gelände veranstalten können.
- Mrs. Rodman: Beim nächsten Mal vielleicht. Sagt mal, und ihr wusstet vorher gar nichts über Geocaching?
- Peter: M-mh.
- Justus: Na ja, mir war bekannt, dass es sich dabei um eine Art moderner Schnitzeljagd handelt, bei der es gilt, mit Hilfe eines GPS-Geräts sogenannte Caches, also Verstecke, zu finden, von denen nur die Koordinaten, also die Angabe von Längen- und Breitengrad, bekannt sind. Diese Caches beinhalten dann Gegenstände aller Art und ein Logbuch, in dem man den eigenen Fund vermerkt. Die Gegenstände selbst können ausgetauscht und durch einen eigenen, sogenannten Stash ersetzt werden, oder sie bleiben vor Ort.
- Mrs. Rodman: Alle Achtung! Du bist ja ein wandelndes Geocaching-Lexikon.
- Peter: *(lacht)*
- Mrs. Rodman: Was aber immer noch nicht erklärt, wieso ihr die Rätsel so schnell lösen konntet.
- Justus: Ja, leider nicht schnell genug für die Prinzessin.
- Peter: Unser Erster kann es nicht ertragen, wenn sich ihm ein Rätsel verweigert.
- Mrs. Rodman: Unser Erster?
- Bob: Ähm, darf ich Ihnen... unsere Karte geben, Mrs. Rodman? Hier.
- Mrs. Rodman: Ah, ja, danke! *(liest, die Detektive machen bei ihren Namen zustimmende Geräusche)*

Die drei Detektive
Wir übernehmen jeden Fall
???
Erster Detektiv: Justus Jonas
Zweiter Detektiv: Peter Shaw
Recherchen und Archiv: Bob Andrews

Ha, das klingt ja spannend, erklärt aber, wieso ihr die Rätsel so schnell lösen konntet!

So, nun aber auf zum Buffet!

Bob: Ja, gern!

Justus: Oh...

Valerie: Mrs. Rodman! Dieses Mal war es ja noch besser als letztes Jahr, fantastisch!

Mrs. Rodman: Danke Dir, Valerie. Und schön, dass Du es doch noch geschafft hast zu kommen.

Valerie: Das lass ich mir doch nicht entgehen!

Mrs. Rodman: Und? Was sagst Du zu unseren drei Siegern hier? Clevere Jungs, oder?

Valerie: Und wie! Dich, Justus, habe ich ja vorhin schon kennengelernt. Aber da konnte ich ja noch nicht ahnen, wie gefährlich ihr drei uns werden würdet!

Justus: Och, ah... Wir... Wir haben sicher auch ein wenig... Glück gehabt.

(Schritte)

Mr. Rodman: Da bin ich wieder, Liebling! *(Ein Kuss ist zu hören)* Unsinn Jungs! Von wegen Glück gehabt – ihr seid gut, wirklich gut! Die Rätsel hatten es diesmal in sich!

Valerie: Ja, das seh ich genauso. Auf unsere drei Sieger!

Peter: Danke.

Mr. Rodman: *(zu seiner Frau)* Liebling, ich muss nochmal ins Geschäft, ich beeil mich aber!

Mrs. Rodman: In Ordnung.

Valerie: *(flüstert)* Sind die beiden nicht süß? Verliebt wie am ersten Tag. Ich könnte immer dahinschmelzen, wenn ich die beiden sehe.

Justus: Ja, also... ich... äh...

Valerie: Also dann, bis später!

(Schritte entfernen sich)

Justus: Ja, äh...

Mrs. Rodman: Ihr als Detektive, sagt euch vielleicht der Name „Captain Skull“ etwas?

Justus: Captain Skull? Natürlich! Die Zeitungen haben doch ausführlich über ihn berichtet. Ein Dieb, der wertvolle Kunstwerke stiehlt, und am Ort des Verbrechens eine rückwärtslaufende Uhr und ein Rätsel hinterlässt, das auf bestimmte Koordinaten hinweist, nicht wahr?

Bob: Ja, genau. Und an diesem Ort findet sich wieder ein Koordinaten-Rätsel, das auf einen dritten Punkt hinweist, der mittels eines letzten Rätsels zum gestohlenen Objekt führt.

Peter: Ja.

Bob: Das aber weg ist, wenn die Polizei nicht rechtzeitig kommt.

Peter: Was ihr bisher aber erst einmal gelungen ist.

Bob: Ja, aber die Polizei hat doch damals einen gewissen – wie hieß er noch – Tim Grady geschnappt, der das Diebesgut wieder abholen wollte.

Justus: Ja.

Bob: Eine chinesische Holzschatulle aus der Ming-Dynastie.

Mrs. Rodman: Genau!

Bob: Sehr wertvoll!

Justus: Aber der Junge war nicht der Dieb, er war anonym angeheuert worden.

Peter: Und seinen Namen hat Captain Skull wegen seines unheimlichen Aussehens. Ein Opfer hat in mal gesehen, als er ein Bild stahl: Er trägt ein schwarzes Kopftuch und darunter eine Totenkopf-Maske, wo das eine Auge wie eine Kompass-Rose aussieht.

Bob: Genau.

Mrs. Rodman: Ich sehe, ihr wisst Bescheid. Ich habe ein Problem mit diesem Skull.

Bob: Ach!

Justus: Was für ein Problem?

Mrs. Rodman: Seit dieser Kerl sein Unwesen treibt, hab ich das Gefühl, dass die Leute bei Wörtern wie Koordinaten, Längen- und Breitengraden und so weiter, nur noch an Diebstahl und Verbrechen denken. Vor kurzem hat ein Bekannter sogar gescherzt, dass dieser Captain Skull vielleicht aus den Reihen der Track-Cracker kommt! Ich fand das gar nicht lustig. Die ganze Sache hat allmählich einen wirklich schlechten Einfluss auf das wunderschöne Hobby meins Sohnes Benjamin.

Peter: Aha.

Mrs. Rodman: Einige der Eltern haben ihre Kinder auch schon aus dem Club abgemeldet. Neumitglieder gibt es kaum noch!

Bob: Und was sagt die Polizei dazu?

Mrs. Rodman: Ach, die tappt völlig im Dunkeln. Ich glaube, dieser Kerl ist einfach zu schlau für sie. Denkt ihr, ihr könntet euch der Sache mal annehmen?

Justus: Hm...

Bob: Tja...

Mrs. Rodman: Ich meine, die Rätsel, die dieser Skull hinterlässt, könnten genau eure Kra-
genweite sein.

Justus: Ich bezweifle allerdings, dass wir mehr ausrichten können als die Polizei,
zumal uns deren Informationen fehlen.

Mrs. Rodman: Ah, das lasst mal meine Sorge sein.

(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

2. Cotta ist bedient

Erzähler: Am nächsten Nachmittag wurden Justus, Peter und Bob von Inspector Cotta telefonisch ins Präsidium gebeten. Irgendeine Laus war ihm über die Leber gelaufen, und entsprechend ungnädig war sein Gesichtsausdruck, als die drei Detektive sein Büro betraten.

Türklinke, eine Tür quietscht, im Hintergrund Stimmengewirr

Justus: Guten Tag, Inspector! Sie haben es vorhin am Telefon ja recht spannend gema...

Cotta: *(Fällt Justus barsch ins Wort)* Wen habt ihr dafür womit bestochen?

Eine Tür wird geschlossen, die Stimmen verstummen

Cotta: Wie habt ihr das angestellt?

Bob: Wenn wir wüssten, worüber Sie sprechen, könnten wir Ihnen vielleicht Auskunft geben.

Cotta: Redest du jetzt auch schon wie er, hm? Egal. Hinsetzen!

(Stühlerücken)

Cotta: Also folgendes: Heute Morgen kam mein Chef zu mir,

Justus: Ja?

Cotta: Commissioner Lionel Prescott, und er hat mir klar zu verstehen gegeben, dass ich euch sofort anrufen soll.

Peter: Aha? Und weswegen?

Cotta: Na, um euch in den Skull-Fall einzuweißen! Und bei Allem zu unterstützen, was ihr bei euren Ermittlungen für notwendig erachtet. Also: Hat sich einer von euch Prescotts Töchterchen geangelt? Oder wie habt ihr das angestellt, hm? Bob?

Bob: *(schrickt auf)* Ah, ich?

Cotta: Ja, du!

Bob: W... w... wieso fragen Sie mich? Ich weiß ja nicht mal, äh... von wem Sie reden!

Justus: Inspector, könnte es sein, dass Mr. Prescott in irgendeiner Verbindung zu Mrs. Rodman steht?

Cotta: Hm? Sprich weiter!

Justus: Gestern Nachmittag war es so, dass wir Mrs. Rodman...

(Zeitblende)

Cotta: Na prima. Jetzt ist mir alles klar.

Peter: Nämlich?

Cotta: Deborah Rodman und Lionel Prescott waren vor langer Zeit mal ein Paar.

Justus: Aha?

Cotta: Aber Prescott ist noch immer in sie verschossen, das ist ein offenes Geheimnis. Und er kann ihr offenbar immer noch keinen Gefallen abschlagen.

Justus: Aha! Und mir ist damit klar, wieso Mrs. Rodman so gut über Captain Skulls Rätsel Bescheid wusste.

Cotta: Wie dem auch sei, hier (*Papier raschelt*) in diesem Aktenordner steht alles drin.

Justus: Ja?

Cotta: Ähm, der mysteriöse Unbekannte hat in den vergangenen Tagen sechs Diebstähle verübt.

Justus: Aha?

Cotta: Zwei Gemälde sind entwendet worden, (*Seiten werden umgeblättert*) äh, eine kleine Bronzeskulptur, ein Stich aus dem 17. Jahrhundert, die Erstausgabe eines Buches von Walt Whitman und eine chinesische Holzschatulle.

Justus: Aha.

Cotta: Hier haben wir ein Foto von ihr.

Peter: Darf ich mal sehen? Danke. Hm. Auf der Vorderseite ist so etwas wie ein altertümliches Zahlenschloss zu erkennen. Und nur die Schatulle haben Sie rechtzeitig entdeckt, richtig?

Cotta: Ja, so ist es.

Bob: Und es waren immer drei Zielorte?

Cotta: Wenn man den eigentlichen Tatort nicht mitrechnet, ja.

Justus: Hm. Konnten Sie aus den Indizien irgendwelche Rückschlüsse ziehen? Aus den Uhren beispielsweise, die Skull am Ort des Diebstahls zurückließ? Oder gab es Parallelen zwischen den Opfern?

Cotta: Nein. Nichts dergleichen.

Justus: Hm.

Cotta: Nur die Sache mit den Koordinaten hat uns natürlich stutzig gemacht: Wieso stellt uns der Dieb gerade diese Art von Rätseln?

Bob: Meinen Sie damit etwa, die Track-Cracker haben etwas damit zu tun?

Cotta: Ah, das wäre zumindest möglich.

Justus: Gibt es konkrete Anhaltspunkte?

Cotta: Jein. Die meisten Mitglieder des Vereins haben ein Alibi für die fraglichen Zeiten, nur drei nicht.

Justus: Aha?

Cotta: Aber das ist auch schon alles.

Peter: Und auf dieser Holzschatulle waren keine Spuren, Fingerabdrücke oder so?

Cotta: Doch! Jetzt wo du es sagst.

Peter: *(hoffnungsvoll)* Ah ja?

Cotta: Da klebte ein Zettel drauf, auf dem stand: Captain Skull, 1000 Hollywood Boulevard, Los Angeles.

Peter: War ja nur ne Frage.

Bob: Wo ist denn die Schatulle jetzt?

Cotta: Unten, in der Asservatenkammer. Der Besitzer ist ein gewisser... *(Blätterra-scheln)* Moment mal... Hier: Frank Petrella.

Justus: Ja?

Cotta: Verstarb kurz nach dem Diebstahl bei einem Bootsunfall in Europa.

Peter: Aha?

Cotta: Bis klar ist, wer sie erben wird, verwahren wir sie hier bei uns.

Justus: Hm. Können wir uns die Schatulle vielleicht einmal ansehen?

(Zwischenmusik setzt ein)

Cotta: Tja, warum nicht? Kommt mit.

(Aufbruchgeräusche)

Peter: Ja.

Bob: Ok.

(Zwischenmusik wird lauter, Schritte und Türgeräusche sind zu hören)

Cotta: So, hier. Das ist sie.

Justus: Ah! Ein wunderschönes Stück.

Bob: Ja, sehr edel.

Peter: Aber, das hier ist kein herkömmliches Zahlenschloss.

Cotta: Ja, so ist es. Vier hölzerne Rädchen mit jeweils zwölf chinesischen Zeichen. Aber wir haben keine Ahnung, welche Kombination das gute Stück öffnet.

Bob: Ist denn etwas drin?

Cotta: Ja, irgendwas schon! Aber die Erben wissen nicht was, und uns kann das egal sein.

Justus: Interessant. Sehr interessant!

Peter: Ja.

Cotta: Äh, das war's, Jungs. Mehr Infos hab ich auch nicht. Ich lass euch noch Kopien von Allem machen, was vorliegt. *(Zwischenmusik setzt ein)* Und ab dann liegt das Schicksal der Stadt in den Händen von Prescotts Special Forces.

Peter: Äh...
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

3. Die erste Spur

(ganze Szene: Blacky krächzt, von draußen hört man Vogelgezwitscher und Werkstattlärm)

- Justus: Hm...
- (Papierrascheln)
- Bob und Peter: Hmm...
- Justus: Tja, seid ihr schon auf etwas Interessantes gestoßen, Kollegen?
- Bob: Ja, zumindest was die Verstecke der Kunstgegenstände betrifft, Justus.
- Justus: Aha?
- Bob: Bis jetzt liegen die Caches alle in einem Radius von 20 Minuten rund um Rocky Beach. Wir haben Höhlen, leerstehende Gebäude...
- Justus: Ja?
- Bob: ... Felsnischen, Baumlöcher und so weiter. Skull scheint hier keine Vorliebe zu haben.
- Peter: Hm. Und die Caches sind immer gleich bestückt: Eine wasserdichte Dose, in der sich das Rätsel befindet.
- Justus: M-hm.
- Bob: Aber weder auf den Dosen noch auf der Box in der die Schatulle lag, waren brauchbare Spuren! Die Teile kann man in jedem Baumarkt kaufen.
- Justus: Hm. Was die Rätsel betrifft, lässt sich auch keine klare Struktur erkennen. Wort-, Bild- und Zahlenrätsel, zum Teil verpackt in Fragen zu allen möglichen Bereichen. Hm. Knifflig, aber nicht unlösbar.
- Peter: Ja, das Problem ist aber die Zeitspanne, in der die Rätsel gelöst werden müssen.
- Bob: Na, es wäre gut, wenn man bei der nächsten Rätseljagd ein Smartphone mit Internetzugang dabei hätte.
- Peter: M-hm.
- Bob: Dann ließe sich das eine oder andere Rätsel sicher schneller lösen.
- Justus: Ich befürchte, dass an den meisten Verstecken keine Verbindung ins Internet hergestellt werden kann. Dazu liegen sie zu abgelegen. Kein Empfang!
- Bob: Was meinst du zu den drei Verdächtigen, den Track-Crackern ohne Alibi, Erster?
- Justus: Naja also, ich würde nicht so weit gehen, sie als Verdächtige zu bezeichnen. Es ist nichts weiter als ein erster Ansatzpunkt der Polizei.
- Peter: Hm. Die Polizei hat die Personen bestimmt im Verdacht, weil sie mit Geocaching vertraut sind. Die Track-Cracker sind der einzige Geocaching-Club in Rocky Beach.

Justus: Ja. Der Verein besteht aus 26 Mitgliedern, von denen die meisten aber zu jung sind, um als Skull in Frage zu kommen. Bleiben 14 übrig. Elf von denen haben aber für zumindest einen der Diebstähle ein wasserdichtes Alibi, was den Kreis der Verdächtigen auf drei einschränkt – wenn man nur von einem Täter ausgeht.

Peter: Ja, und welche Personen wären das?

Justus: Benjamin Rodman, der Gründer und Leiter des Vereins, Valerie Flockheart und Josh Riley, ein junger Eventmanager.

Peter: Aha.

Bob: Und was ist mit diesem Tim Grady, der von der Polizei erwischt worden ist, als er die Schatulle aus dem Versteck geholt hat?

Justus: Im Polizeiprotokoll steht, dass ihm den Auftrag ein anonymes Anrufer erteilt hat.

Peter: Aha.

Justus: Für 55 Dollar sollte er nur ein Paket aus einem Gebüsch holen und an einen bestimmten Ort bringen. Aber er hat den Auftraggeber weder gesehen, noch wusste er seinen Namen. Nur, dass es ein Mann war.

Peter: Ein Mann? Na, das spricht doch eigentlich gegen Valerie, oder?

Justus: Naja, eigentlich ja, aber... uneigentlich nicht! Wir wissen ja nicht, ob Skull alleine arbeitet.

Peter: Ach so.

Bob: Wir müssen halt noch mehr Informationen sammeln, und wohl erst den Aktenordner bis zum Ende durchforsten. Fünf Seiten noch. Moment mal... Fünf...

Peter: Hm? Was ist mit Fünf?

(Blacky krächzt)

Bob: Na, die Zahl Fünf! In etlichen Rätseln und Koordinaten taucht die Fünf auf.

Justus: Hm?

Bob: Auch in den Fristen, die Skull der Polizei gesetzt hat.

Peter: Wirklich?

Bob: Ja! Seht, die Rätsel hier im Ordner: „Fünf Kinder hat ein 55-jähriger Mann.“ Oder hier: Die Frist lief bis 17:05 Uhr. Und hier ließ er der Polizei bis 15:35 Uhr Zeit. Das kann doch kein Zufall sein!

Justus: Moment. Gib mal den Aktenordner...

Bob: Ja.

(Blacky krächzt, eine Diele knarrt)

Justus: Hm... Hier sind die Koordinaten der Verstecke. 34 Grad 2,550 Minuten. Und 34 Grad 5,055 Minuten.

Bob: Genau!

Justus: Oder hier: 118 Grad 34,555 Minuten.

Bob: Schon wieder!

Justus: Ja, und in den Rätseln kommt die Fünf auch noch mehrmals vor. Du hast Recht, Bob! Das könnte womöglich eine Spur sein!

(Blacky krächzt)

Peter: Nur, was fangen wir jetzt damit an?

Justus: Als erstes statten wir Mr. Nigel Tillerman einen Besuch ab.

Peter: Wer ist das?

Justus: Der Einzige, der diesen Captain Skull bisher gesehen hat. Und danach würde ich mich gern noch einmal mit Benjamin und seiner Mutter unterhalten.

(Blacky krächzt, Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

4. Merkwürdiger Fluchtweg

- Erzähler: Dass Mr. Nigel Tillerman vermögend war, sahen die drei Detektive auf den ersten Blick. Ein mächtiger Landrover und ein Porsche standen vor der Doppelgarage. Das Haus war fast so groß wie das der Rodmans, und auch der Garten wies gewisse Ähnlichkeiten zu ihrem Anwesen auf. Justus drückte die Klingel und wartete.
- (Schritte, dann eine Türklingel)*
- Justus: Tja...
- (Die Türsprechanlage piept)*
- Mr. Tillerman: *(Über die Türsprechanlage)* Seid ihr drei das?
- Justus: Die drei Detektive, ja Sir!
- Mr. Tillerman: *(Über die Türsprechanlage)* Dann hereinspaziert!
- (Der Türöffner summt, die Tür öffnet sich quietschend. Schritte.)*
- Justus: Hallo!
- Peter: Hallo!
- Bob: Hi!
- Mr. Tillerman: Soso, die drei Detektive. *(lacht)* Willkommen! Was kann der alte Nigel denn nun für euch tun, hm?
- Justus: Nun Sir, es geht um den berüchtigten Captain Skull.
- Mr. Tillerman: Soso! Und was wollt ihr von mir wissen?
- Justus: Sie haben bisher als Einziger den ominösen Dieb gesehen. Könnten Sie uns noch einmal ganz genau berichten, was geschehen ist und was Sie gesehen haben?
- Bob: Äh, manchmal fällt einem ja später noch was ein!
- Mr. Tillerman: *(lacht)* Klar, kann ich! Kann ich!
- Erzähler: Wirklich Neues erfuhren die Jungen von Nigel Tillerman allerdings nicht. Eine Sache fand Justus aber doch interessant.
- Justus: Mr. Tillerman, Skull musste vorn rauslaufen, als er vor Ihnen geflohen ist. Ist dann aber ums Haus herum und durch den Garten gerannt, obwohl es hinter Ihrer Grundstücksgrenze einen steilen und steinigen Hang hinabgeht. Ein sehr eigenartiger Fluchtweg.
- Mr. Tillerman: Und ob! Über die Straße und dann über die Brücke wäre es viel einfacher und schneller gewesen. Ich hätte schwören können, dass sich der Bursche an dem Hang alle Knochen bricht. Aber als die Polizei kam, war der Kerl weg! Spurlos verschwunden! Mit meinem Bild.
- Peter: Vielleicht hat er dort unten irgendwo geparkt.

Mr. Tillerman: Da unten ist nur Wildnis!

Justus: Hm.
(*Zwischenmusik setzt ein*)

Mr. Tillerman: Absolut unmöglich.
(*Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---*)

Erzähler: Ein paar Minuten später saßen die drei Detektive wieder in Bobs Käfer und machten sich auf den Weg zu den Rodmans. Justus war immer noch mit dem merkwürdigen Fluchtweg beschäftigt, den Captain Skull genommen hatte.
(*ganze Szene: Fahrgeräusche*)

Peter: Skull war vielleicht ein bisschen durch den Wind, Erster. Tillerman kann sicher ziemlich furchterregend werden, wenn man ihm dumm kommt.

Justus: Aber Skull trat bisher äußerst kühl und berechnend auf, ich...
Ich habe nicht den Eindruck, als ließe er sich allzu leicht irritieren.

Peter: Hm.

Bob: Wenn er jemand in der Einfahrt gesehen hat?

Justus: Davon hat Tillerman aber nichts gesagt.
(*Zwischenmusik, dann Vogelgezwitscher und ein Türsummer Schritte, eine Tür wird geöffnet*)

Benjamin: Hey, Justus, Bob, und Peter!

Justus: Hallo!

Bob: Hi!

Benjamin: Kommt doch rein! Mum hat gesagt, dass ihr kommt. Sie telefoniert gerade mit meinem Dad.

Bob, Peter: Mhm. Aha.
(*Schritte*)

Mrs. Rodman: (*telefoniert*) Dann musst du heute nicht mehr in die Stadt? Ah, toll! Bis gleich! Und... (*lacht*) heute bitte keine Blumen. Ich wüsste nicht mehr wohin damit! (*Ende des Telefonats*)
Schön euch zu sehen, Jungs!

Peter: (*lacht*) Ja!

Justus: Hallo!

Mr. Rodman: Hallo!

Bob: Hi!

Mr. Rodman: Wollt ihr mit uns zu Abend essen? Mein Mann ist in einer guten halben Stunde hier.

Bob: Ähm...

Justus: Vielen Dank, Mrs. Rodman, aber wir müssen gleich noch weiter.

Mrs. Rodman: Oh, Schade. Aber dann setzt euch doch. Habt ihr etwas herausgefunden? Macht Lionel etwa Probleme?

Justus: Äh, weiß ähm... weiß Benjamin... ich meine...

Mrs. Rodman: Keine Sorge, Ben weiß Bescheid, dass ich euch engagiert habe.

Justus: Ah.

Benjamin: Bin im Bilde, Jungs!

Justus: In Ordnung!

Mrs. Rodman: (*lacht*)

Bob: Alles klar.

Justus: Also, zunächst darf ich Ihnen mitteilen, Mrs. Rodman, dass Ihre Intervention bei Comissioner Prescott Erfolg hatte.

Mrs. Rodman: Ah!

Justus: Wir haben alle Informationen erhalten und arbeiten nun offiziell an dem Fall mit.

Peter: Ja.

Benjamin: Schön!

Justus: Ja, nun ist es aber auch so, dass sich die Polizei... vorsichtig ausgedrückt, Gedanken um Benjamin macht.

Mrs. Rodman: (*aufgebracht*) Ach, aber das ist doch einer der Hauptgründe, wieso ich euch engagiert habe! Hach! Lionels Leute sind einfach unfähig!

Benjamin: Ach, jetzt beruhig dich, Mum.

Mrs. Rodman: Na, ist doch wahr! Valerie, Josh, du und dieser Tim Grady – das sind ihre Verdächtigen! Hah, das ist doch ein Witz!

Bob: Fällt Ihnen, Mrs. Rodman, oder Dir, Ben, irgendjemand aus Rocky-Beach und Umgebung ein, den man noch mit Geo-Caching, mit Koordinaten, Navigation und so weiter in Verbindung bringen könnte?

Benjamin: Wie meinst du das?

Bob: Skull muss etwas damit zu tun haben.

Peter: M-hm.

Bob: Oder er möchte den Anschein erwecken, dass dem so wäre.

Benjamin: Ach, es gibt sicher jede Menge Cacher in der Gegend, die nicht bei uns im Verein sind. Einige kenn ich auch, aber ob einer von denen Skull sein könnte... Keine Ahnung.

Mrs. Rodman: Und fast jeder hat doch heutzutage ein Navigationsgerät und kann mit Koordinaten umgehen.

Peter: Ja, ja.

Justus: Mrs. Rodman, kennen Sie jemanden, der einen besonderen Bezug zur Zahl Fünf hat?

Mrs. Rodman: Fünf? Öhm... Nein? Nein, tut mir leid! Da muss ich passen.
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

Erzähler: Ihr letzter Besuch an diesem Tag führte die drei Detektive zu Valerie. Bei ihr hatte Justus nicht angerufen, doch er ging davon aus, dass sie nichts gegen ein paar Fragen einzuwenden hatte.
(Fahrgeräusche)

Peter: Und wenn sie nicht zu Hause ist?

Justus: Ach, es ist fast acht Uhr, sie hat sicher längst Feierabend.

Bob: Ja, was aber nicht heißen muss, dass sie allein in ihrem Kämmerchen sitzt und sehnsüchtig darauf wartet, dass du sie besuchst!

Peter: *(lacht)*

Justus: Das... das hab ich auch nicht behauptet!

Bob: Ja, aber die Vorstellung wär toll, oder?

Justus: Ach! Pass lieber auf, wo du hinfährst, Bob! Da vorne rechts.

Bob: Aye aye!
(Man hört den Blinker)

Bob: So.

Justus: Ja. Hm. Äh. Kollegen, ich äh... Ich hätte eine Bitte.

Peter: Nämlich?

Justus: Ich halte es für besser, wenn wir diese Ermittlung getrennt angehen. Nur für alle Fälle, also, wenn ihr die Umgebung sondiert, während ich mit Valerie spreche, dann... dann gehen wir sicher, dass uns niemand eine unliebsame Überraschung bereitet.

Bob: Aha?

Peter: Heißt im Klartext: Du willst mit Valerie allein sein und sie soll nicht den Eindruck ...

Justus: Nein...

Peter: ...haben, dass du nur im Rudel auftrittst.

Justus: Nein!

Peter: Stimmt, oder? Oder hab ich Recht?

Justus: Nein, ich denke, dass wir in diesem speziellen Fall einfach...

Bob: Ja, natürlich. Massenhaft Piraten vor ihrem Haus und so.

Peter: *(lacht)*

Bob: Verstehe.
(Die Bremse quietscht)

Bob: Keine Sorge, Erster, wir geben Dir in diesem speziellen Fall ein bisschen Rückendeckung.

Justus: Also, ich geh dann mal.

Bob: Ja, geh mal.

Justus: Dauert nicht lange!

Peter: Ja, lass dir ruhig Zeit!
(Eine Autotür wird geöffnet und wieder zugeschlagen)

Bob: Der Justus...

Bob, Peter: *(lachen)*

Bob: Komm Zweiter, setzen wir uns auf die Mauer da.
(Schritte, im Hintergrund Zikaden)

Peter: Gute Idee.

Bob: Der Justus...

Peter: M-hm... Na, das letzte Mal, dass ich ihn so gesehen hab, das war bei Brittany.

Bob: Jaaa, es hat ihn echt voll erwischt.

Peter: *(lacht)* Na, Valerie schmeißt sich wenigstens nicht so an ihn ran wie seinerzeit Brittany.

Bob: Na, warten wir's ab! Vielleicht sind wir jetzt gleich...
(Eine Frau schreit, polternde und krachende Geräusche dramatische Musik setzt ein)

Peter: Kam das aus dem Haus?

Bob: Die Schreie ja, aber die Geräusche, die kamen aus dem Waldstück dort! Na los, komm!

Peter: Ja!
(Ein weiteres Poltern, laufende Schritte)

Peter: War das Valerie?

Bob: Ja, das kann sein, wahrscheinlich. *(ruft)* Just!
(Wieder Schreie)

Peter: Das kam vom Haus! Ich übernehm Valerie!

Bob: Gut, dann lauf ich zum Waldstück! *(ruft)* Just! Just, wo bist du? *(leiser)* Ach verdammt, ist das dunkel hier! *(ruft)* Just! Nun sag doch irgendwas!

Justus: *(gequält)* Hier! *(stöhnt)* Hier bin ich, hier drüben!

Bob: Warte! Warte, ich komme!

Justus: Hier! Hier, Bob! *(ächzt)*
(Wasser plätschert)

Bob: Just? Was machst du denn da? Bist du verletzt?

Justus: *(stöhnt und ächzt)* Valerie, wir... wir müssen zu Valerie!

Bob: Ja, Peter kümmert sich darum. So, jetzt komm raus. Hier, meine Hand! Geht's?

Justus: Ja, danke. Schnell zum Haus!
(Das Geplätscher hört auf, Schritte)

Bob: Ja Just.

Justus: Los, rein!

Bob: Ja.
(Eine Tür wird quietschend geöffnet)

Justus: Peter?

Bob: Peter!

Peter: Ja, ich bin hier! Just? Was ist denn passiert?

Justus: Erzähl ich euch gleich. Was ist mit Valerie?

Peter: Äh, alles klar soweit.

Bob: Was war denn?

Peter: Kommt mit in die Küche.

Justus: Ja.
Schritte

Justus: Valerie! Ist alles ok?

Valerie: Justus! Was ist denn mit dir passiert?

Bob: Ja, ich hab ihn im Teich gefunden, irgendjemand hat ihn da wohl reingeschubst. Aber: Warum hast du denn so geschrien?

Valerie: Ach, es ist nichts, es ist einfach nur... Ich hab furchtbare Angst vor Wespen und als ich vorhin am Küchentisch saß, brummten auf einmal drei Stück um mich herum, und da bin ich total ausgeflippt!

Peter: Ja, jetzt ist aber alles gut, ich hab die Viecher mit einem Glas gefangen.

Justus: Aha, verstehe. Spheksophobie!

Bob: Was?

Peter: Speckso was?

Justus: Die Angst vor Wespen!

Bob: Ach so.

Peter: Ah, gut zu wissen!

Bob: Also Justus, erzähl doch mal. Was war denn überhaupt?

Valerie: Du bist ja tropfnass! Hier... Hier hast du ein Handtuch.

Justus: Danke!
Also... Auf einmal stand dieser Kerl hinter mir, ich... ich... Ah, ich hab keine Ahnung, wer das war, er... er hat mich von hinten gepackt, mir den Mund zugehalten und mich gegen den Baum geschubst und dann drohte er mir: Wenn ich mich nicht raushalte, würde es mir sehr schlecht ergehen.

Peter: Und dann?

Bob: Wie bitte?

Justus: Ich konnte nur: „Wo raushalten?“ fragen, aber er meinte nur, dass ich das schon wissen würde. Dann hat er mich in den Teich geworfen und ich hab mir den Kopf angeschlagen.

Peter: Skull! Skull, dieser Mistkerl! Das kann nur er gewesen sein! Wir müssen ihn mit irgendwas auf unsere Spur gelockt haben.

Bob: Ja, aber wir haben doch noch gar nichts getan!

Valerie: Ihr denkt wirklich, es war Skull?

Peter: Ja!

Valerie: Hoffentlich ist das nicht der Grund, warum Josh nicht gekommen ist! Er wollte eigentlich heute Abend vorbeikommen.

Justus: Josh Riley wollte vorbeikommen?

Valerie: Ja! Da fällt mir auf: Wieso seid ihr eigentlich hier?

Bob: Ähm, ja... Also, äh, Justus... Justus wollte äh... die äh... irgendwas mit Briefmarkensammlung?

Erzähler: Peter und Bob sahen Justus an, aber der war im Augenblick nicht in der Lage irgendetwas zu erklären, also erläuterten sie Valerie den Grund für ihren Besuch.

Valerie: Ihr seid Detektive und arbeitet für Mr. Rodman? Na alle Achtung! Und ihr seid zu mir gekommen, weil die Polizei mich als Verdächtige führt, und ihr euch selbst ein Bild machen wolltet.

Bob: Nein! Nein, nein, so hab ich das gar nicht gemeint. Wir wollten dich nur fragen, ob dir irgendwas zu dem Fall... ja... einfällt?

Valerie: Weil ich kein Alibi habe!

Peter: Nein! Nein, nur so!

Valerie: Nur so, aha.

Bob: Ja.

Valerie: Na ja, ich liebe Kunst, kann mit Koordinaten umgehen und bin nicht dämlich. Wer weiß, vielleicht bin ich ja ein gerissener Kunstdieb, der die Polizei zum Besten hält!

Bob: Nein!

Peter: Also dann fällt dir dazu nichts ein, was uns weiterhelfen könnte.

Valerie: Also ohne meinen Anwalt sag ich gar nichts mehr!

Justus: Tja, dann... dann haben wir hier wohl nichts mehr verloren.

Valerie: Hm, das würde ich auch so sehen.

Justus: Also, dann kommt, Kollegen. Machs gut.
(Zwischenmusik setzt ein)

Bob: Äh, ciao!
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

Erzähler: Nach dem wenig ergiebigen Besuch bei Valerie bestand Justus darauf, Josh Riley noch einen Besuch abzustatten.
(Schritte, eine Tür wird geöffnet)

Josh: Ja?

Justus: Guten Abend, Josh.

Bob: Hallo.

Josh: Nja, was wollt ihr?

Justus: Wir würden gerne wissen, wo du heute Abend warst.

Josh: Warum? Ich komm gerade aus dem Bett, ich bin früh schlafen gegangen, weil ich morgen einen anstrengenden Tag... Aber... Was ist das überhaupt für eine Frage? Wie kommt ihr drei dazu, mitten in der Nacht... Argh, oh Mist!

Peter: Ist was?

Josh: Jetzt ist mir auch noch die Kontaktlinse verrutscht. Das ist eure Schuld!
Macht jetzt, dass ihr verschwindet.

(Türzuschlagen)

Peter: Was war das denn?

Bob: Naja. Zumindest wissen wir jetzt, dass Josh Riley lügt.

(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

5. Auf dem Holzweg

(Blacky krächzt)

- Justus: Also Kollegen, ich fasse kurz die gestrigen Ergebnisse zusammen: Bedeutsam erscheint mir vor Allem die Tatsache, dass Riley nicht die Wahrheit gesagt hat.
- Peter: Also, das geht wirklich nicht?
- Bob: Mit Kontaktlinsen schlafen?
- Peter: Ja?
- Bob: Ein kleines Nickerchen ist je nach Linse noch möglich, aber kein Nachtschlaf. Das macht niemand.
- Peter: Hm.
- Justus: Dann stellt sich die Frage, warum er gelogen hat. Zumal es für ihn überhaupt keine Notwendigkeit gab uns anzulügen.
- (Das Telefon klingelt, Blacky krächzt)*
- Justus: Er hätte auch einfach... Moment.
- (Justus nimmt den Hörer ab)*
- Justus: Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven? *(Pause)* Wie? *(Pause)* Und wann? *(Pause)* OK, verstanden. *(Pause)* Und wie lautet die Adresse? *(Pause)* Gut. Wir sind gleich bei Ihnen!
- Justus legt auf
- Peter: Wer war das denn?
- (Blacky krächzt, Zwischenmusik setzt ein und wird langsam lauter)*
- Justus: Inspektor Cotta. Skull hat wieder zugeschlagen.
- Bob: Nein!
- Justus: Und wir sollen sofort zum Tatort kommen.
- (Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)*
- Erzähler: Der Tatort lag im Zentrum von Rocky Beach in der Nähe des Palisades Park. Als Peter parkte, konnten die drei Detektive zwei Einsatzfahrzeuge und den Wagen der Spurensicherung sehen. Als die Jungs zum Eingang hasteten, empfing sie dort Sergeant Morales.
- (Schritte)*
- Sgt. Morales: Ihr seid die drei Fragezeichen?
- Peter: M-hm!
- Justus: So ist es, Officer.
- Sgt. Morales: Erster Stock, die Wohnung rechts, ich begleite euch.

Eine Tür knarrt, Schritte.

Cotta: Ah, hallo Jungs! Da seid ihr ja.

Peter: Hallo!

Bob: Hi, Inspektor!

Justus: Hallo.

Cotta: Sergeant Morales kennt ihr ja schon.

Justus: Ja.

Cotta: Und Mrs. Und Mr. Arvidson, die Bewohner dieses Appartements.

Peter: Ah!

Justus: Hi.

Bob: Hallo!

Mr. Arvidson: Schönen guten Tag.

Cotta: Uns bleiben noch drei Stunden und zwanzig Minuten!

Bob: Bis wann haben wir genau Zeit?

Cotta: Bis 13:55 Uhr.

Peter: Und was ist gestohlen worden?

Cotta: Eine kleine Bronzestatue.

Mr. Arvidson: Der Tod des Akteion. Es handelt sich bei dem Akteion...

Justus: ... um den Enkel des Apollo, der Diana beim Baden zusah, deswegen in einen Hirsch verwandelt wurde und dann von seinen eigenen Hunden zerrissen wurde. Ja.

Mr. Arvidson: Äh, ja! Richtig!

Bob: Ist die Skulptur wertvoll?

Mrs. Arvidson: Auf der Auktion haben wir zwanzigtausend Dollar dafür bezahlt!

Cotta: Haben Sie den Rätseltext, Morales?

Sgt. Morales: Ja, Inspektor. Hier ist er.

Cotta: Danke, Morales. Ja, hier Just. Schau ihn dir an.

Justus: Ja.

(*Papier raschelt*)

Justus (*murmelt*)

Peter: Oh, lies vor, Erster!

Justus: Er hat doch gesagt, ich soll ihn mir anschauen!

Peter: Aber vorlesen, bitte!

Justus: (liest vor) „Der Fuß ist keine große Stütze,
auf eines deutschen Zuges Spitze,
wo findet sich des Teufels Zahl,
inmitten ihrer heiligen Qual.“

Peter: Ein Deutscher Zug?

Justus: Sagen Sie, Inspektor... (*Justus klopft auf das Papier*) Das ist das ganze Rätsel?

Cotta: Ja! Warum fragst du?

Justus: Naja, weil das kaum mit den Rätseln zu vergleichen ist, die Skull bisher hinterlassen hat.

Cotta: Hm...

Justus: Die Lösung liegt doch auf der Hand!

Sgt. Morales: Ach, tut sie das?

Bob: Des Teufels Zahl... Also... Sechs-sechs-sechs ist die Zahl des Teufels.

Justus: Ja, was auf 118 Grad und 36,663 Minuten westlicher Länge schließen lässt. Und zum 34. Breitengrad...

Cotta: Halt, halt, Auszeit! Wie kommst du denn darauf?

Justus: Das ist doch ganz einfach! Skull gibt in seinen Rätseln niemals Längen- und Breitengrade an, weil sie sich aufgrund unserer Lage gewissermaßen von selbst verstehen: 118 Grad westliche Länge und 34 Grad nördliche Breite, das steht in Ihren Aufzeichnungen. Er gibt nur die jeweiligen Minuten und Sekunden an.

Cotta: Aha...

Justus: In Ihren Aufzeichnungen steht nun ebenfalls, dass aus dem gleichen Grund, nämlich dass sich alle Verstecke im engen Radius um Rocky Beach befinden, die Minuten nur zwischen ungefähr siebzehn und fünfzig bei der Länge, und zwei und elf bei der Breite – hier begrenzt uns ja das Meer – variieren können.

Peter: Hm, völlig klar.

Justus: Ja! Die ersten beiden Zeilen des Rätsels verweisen wohl nicht auf eine Lokomotive, sondern den höchsten Berg Deutschlands, der heißt nämlich Zugspitze und ist 9.718 Fuß hoch.

Sgt. Morales: Was du nicht alles weißt!

Justus: Ja, aber wir brauchen die Höhenangabe hier nicht in Fuß, sondern in Metern und das sind 2962, das ist die erste Zahl nach der wir suchen.

Bob: Sie passt zur nördlichen Breite, denn für die westliche Länge hätten wir eine Ziffer zu wenig!

Justus: Genau!

Bob: Also, 34 Grad, 2,962 Minuten nördlicher Breite.

Justus: Ja, und die anderen beiden Zeilen liefern uns die Angaben für die westliche Länge.

Peter: Wie denn das?

Justus: Na, die Teuflische Zahl! Also die Sechs-sechs-sechs inmitten ihrer heiligen Qual- inmitten der heiligen Zahl, der Drei. Also: Drei, sechs-sechs-sechs, drei!

Cotta: Ääääh.... (*Zwischenmusik setzt ein und wird langsam lauter*) Es war wohl doch keine schlechte Idee, euch ins Boot zu holen.

Justus: Wir arbeiten immer so.

Cotta: Ja, los geht's. Vielleicht schnappen wir ihn diesmal!

Justus: Ja!

Peter: M-hm!

Sgt. Morales: Ja, kommt Jungs!

(*Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---*)

Erzähler: Es zeigte sich, dass das Versteck keine drei Kilometer von Rocky Beach entfernt war. Es musste im Tuna Canyon Park nördlich von Budwood Mountain Way liegen. Und tatsächlich stießen die drei Detektive, Cotta und seine Kollegen mit Hilfe der GPS-Geräte schon nach wenigen Minuten auf einen Stoffbeutel, der am Zweig eines Eisenholzbaumes hing. Cotta nahm ihn ab und öffnete ihn.

Cotta: Äh... Hier... Wieder ein Zettel.

Justus: Aha?

Peter: Na, und?

Cotta: Na, hört euch das an!

Justus: Ja?

Cotta: Das große Beben konnte Pi nichts anhaben.

Bob: Das große Beben?

Cotta: Tja.

Bob: Das große Beben – so nennt man doch das Erdbeben von San Francisco im Jahre 1906!

Justus: 18. April 1906, ja.

Peter: Ja und Pi?

Justus: Die Kreiszahl. 3,141

Cotta: Ja, aber das ist es dann doch! 3,141 Minuten für die Breite, und ähm... für die Länge sind das...

Justus: 18,406 – wenn wir bei der Jahreszahl die 19 vernachlässigen, was ja durchaus üblich ist. 18 – 4 – 06

Peter: Ja!

Cotta: Ha, *(Zwischenmusik setzt ein)* dann haben wir's! Toll, Justus!

Justus: Hm, das war einfach, sehr einfach.
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

Erzähler: Und auch das dritte und letzte Rätsel, das sie in einem Erdloch fanden, bereitete Justus keine allzu großen Probleme. Doch zu seiner Überraschung deuteten Cotta und seine Kollegen das Rätsel diesmal anders. Cotta setzte, nach Justus' Meinung, einfach das Komma falsch und bekam so ein Ergebnis für die Längenminuten, während Justus auf 2,589 Breitenminuten kam.

Sgt. Morales: Nach meinem GPS-Gerät wäre das ja mitten in Rocky Beach!

Peter: Ja, warum nicht?

Cotta: Tja, was machen wir? Unsere Ziele liegen zu weit auseinander, wir können nicht zuerst hier und dann dorthin fahren.

Justus: Na... Dann trennen wir uns.

Cotta: In Ordnung. Wir bleiben über Handy in Kontakt. Aber: Macht keinen Unsinn, Jungs! Falls ihr doch richtig liegen solltet, dann nur beobachten!
(Justus seufzt) Unternehmt nichts, klar?

Bob: Verstanden Inspektor.

Cotta: Ich meine das ernst!

Justus: Ist gut!

Bob und Peter: Ja-ha!

Justus: Kommt, Kollegen.
(Schritte)

Justus: Das gefällt mir alles nicht. Überhaupt nicht! *(Zwischenmusik setzt ein)*

Peter: Was meinst du denn, Erster? Klappt doch alles Prima!

Justus: Ja.

Peter: Cotta und seine Leute sind sicher auf dem Holzweg.

Justus: Ja, und gerade das schmeckt mir überhaupt nicht!
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

6. Eine unglaubliche Entdeckung

Erzähler: In aller Eile fuhren die drei Detektive in ihre Zentrale, und keine 30 Minuten später hatten sie in einem baufälligen Schuppen einer stillgelegten Holzverarbeitungsfirma in Rocky Beach die gestohlene Statue gefunden.

(Schritte)

Peter: Du hattest tatsächlich Recht, Erster! Das ist dieser Aktium.

Justus: Aktaion!

Peter: Ach so.

Bob: Ach, das ist doch jetzt völlig egal!

Justus: Na, aber...

Bob: Wir sollten uns beeilen! Bring den Peilsender an, Just und...

Justus: Ja.

Bob: ...dann nichts wie raus hier.

Peter: Und... und ihr glaubt wirklich, dass der Kerl irgendwo da draußen sitzt und uns beobachtet?

(Man hört Klebeband reißen)

Justus: Alles andere würde mich doch sehr wundern. Skull will sicher wissen, ob es die Polizei diesmal schafft. Aber da er nicht mitbekommt, was wir hier drinnen tun, hält er uns womöglich nur für drei Halbstarke, die sich im Schuppen umsehen.

Peter: Dein Wort in Gottes Ohr. Wer weiß, wozu der Kerl fähig ist, wenn wir ihm die Tour vermasseln.

Justus: *(immer noch am Kleben)* So. *(Ein Schalter klickt zweimal)* Der Sender ist aktiviert.

Bob: Gut!

Justus: Ich lege die Skulptur zurück in die Kiste. *(Ein Verschluss klappert)* So. Und dann verschwinden wir!

Peter: M-hm.

Justus: Kommt!

(Schritte, dann werden Autotüren geöffnet, man hört die drei einsteigen und die Türen zumachen. Der Motor springt an, man hört Fahrgeräusche. Die drei ächzen noch kurz)

Peter: Ok, jetzt können wir Cotta anrufen.

Justus: *(hastig)* N-n-n-n-nein, noch nicht, Zweiter! Eine mögliche Observierung können wir auch allein bewerkstelligen. Fahr einmal um das Gelände und

dann postieren wir uns an einer Stelle, von der aus wir den Schuppen gut im Blick haben.

Peter: Aha, verstanden. Meinst du denn... (Das Piepsignal des Peilsenders ertönt und wird lauter.)

Justus (erschrickt): Ah, das Signal! Dreh um, Zweiter, und fahr langsam um die Ecke!

Peter: Okay...

Justus: Jetzt gilt es! Wir dürfen ihn nicht aus den Augen verlieren!

Bob: Bin gespannt, was das für ein Typ ist.

Justus: Ja, er muss jeden Moment rauskommen.

Bob (erschrickt): Da ist er! Ja, und... er hat die Metallschachtel dabei!

Peter: Skull ist ein Junge?

Justus: Das ist nicht Skull, sondern wieder nur ein Bote!

Bob: Ja... Ein Bote mit... mit Roller!

Peter: Dann los!

Justus: Halt genügend Abstand, Zweiter.

Peter: Bin ich ein Anfänger, oder was?

Bob: Aber wenn du nicht gleich Gas gibst, schaltet die Ampel auf Rot!

Peter: Das schaffe ich nicht! Ach Mist!

Justus: Ach, du hättest rüber fahren sollen, Zweiter.

Bob: Ich hab's gesagt!

Peter: Ah, von wegen! Es geht um meinen Führerschein, ja? Und außerdem stehen hinter uns zwei Polizeiautos.

Bob: Oh Mann. *(das Piepen wird leiser)* Ach, das Signal wird immer leiser!

Justus: Hach. *(das Piepen verstummt)* Aus! Ende, Kollegen.

Peter: Ja, es tut mir leid!

Justus: Das Signal hat sich verabschiedet, der Bote ist außer Reichweite.

Bob: Ach nö!

Peter: Grün! Vielleicht hol ich ihn wieder ein.

Bob: Bei den vielen Kreuzungen und Abzweigungen, Zweiter? Hah. Ziemlich unwahrscheinlich.

Justus: Ach, tot! Der Peilsender gibt keinen Laut mehr von sich. *(seufzt)*

Bob: Also? Wer sagt's ihm?

Peter: Na, ich muss fahren!

Justus (stöhnt): Ich mach's.
(Freizeichen)

Cotta (via Telefon): Cotta hier. Habt ihr ihn, Justus?

Justus (deprimiert): Inspektor, ich muss ihnen sagen, dass wir ihn leider verloren haben.
(Das Piepen fängt wieder an und wird lauter)

Justus (aufgeregt): Und... auf Wiederhören! *(Erleichterungsseufzer)* Spitze Peter, du hast sie wieder aufgespürt! Jetzt bleib dran, hörst du? Lass dich nicht abschütteln!
(Zwischenmusik setzt ein)

Peter: Ja! Ja, worauf du dich verlassen kannst!
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)
(Fahrgeräusche, der Peilsender piept)

Erzähler: Das Signal führte die drei Detektive zu einem schlichten Bungalow in der Chesapeake Road, in der Auffahrt stand ein alter Nissan – aber kein Roller.

Bob: Gibt's denn das? Der Bote ist vielleicht schon wieder weg?

Justus: Ja, anzunehmen. Halt da vorne, Zweiter. Dann werden wir mal eruieren, wer hier wohnt.

Peter: Wie der Chef befehlen.
(Die Handbremse wird angezogen, der Motor verstummt.)

Bob: Hm. Da kommt ein Mann aus dem Haus!

Justus: Sag mal... Da... Das ist doch dieser Journalist, ich erkenne ihn wieder!

Bob: Ja, ja, ja! Der war doch auch bei unserer Preisverleihung dabei!

Justus: Ganz genau!

Bob: Na, mit dem hab ich mich doch sogar noch unterhalten!

Justus: Der hat sich nicht nur mit dir unterhalten, Bob, sondern auch mit Riley! Sogar sehr angeregt, wenn ich mich recht entsinne.

Bob: Ja, ähm... Äh... Todd Lexington heißt er!

Justus: Ja!... Hm... Jetzt geht er wieder zurück ins Haus... Seltsam.

Peter: Da kommt ein schwarzer BMW! Kennzeichen 5-CLP-5-5-5.

Justus: Viermal die Fünf, und es ist ein Fünfer-BMW.

Bob: Ein dicker Mann mit Sonnenbrille steigt aus... und jetzt geht er zum Haus.

Peter: Mh... *(Zwischenmusik setzt ein)* Und klopft an die Tür *(klopfen)* Öh – fünf Mal!

Justus: Das gibt es doch nicht!

Bob: He, was hast du denn, Just?
Justus: Es sind Zwei. Skull ist ein Team!
Peter und Bob: Was?
(Zwischenmusik)

7. Der Deal

- Erzähler: Die drei Detektive beschlossen, lieber Lexington bis zu seiner Festnahme in Auge zu behalten, als den Fremden zu verfolgen. Schließlich hatten sie ja sein Kennzeichen.
- (Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)*
- Erzähler: Am nächsten Morgen gab es auf dem Police Departement eine Pressekonferenz. Die drei Fragezeichen hatten neben Inspektor Cotta auf der Bühne Platz genommen. Cotta erläuterte den Journalisten, wie es der Polizei von Rocky Beach mit Hilfe der drei jungen Detektive gelungen war, Captain Skull, hinter dem sich Todd Lexington, ein Reporter der Rocky Beach Today verbarg, zu überführen. Lexington hatte bereits alles zugegeben, war aber offensichtlich dennoch sehr stolz auf seine Taten. Und jetzt, mitten im Gewühl der Pressekonferenz, starrte Justus wie versteinert zur Tür, durch die eben ein Mann getreten war. Beleidigt, um die 50, schwarz gefärbte Haare, Sonnenbrille: Skull Nummer zwei! In seiner Hand hielt er einen Strauß weißer Rosen.
- Cotta: Und ich möchte in diesem Zusammenhang auch nicht unerwähnt lassen, dass die berühmten drei Fragezeichen – hier neben mir – bei der Ergreifung des Täters eine wichtige Rolle gespielt haben.
- Justus *(aufgeregt)*: Inspektor! Inspektor!
- Cotta: Gleich, Justus. Tja, das wär's, meine Herrschaften.
- Justus *(aufgeregt)*: Da steht der Kollege!
- Cotta: Ich weiß!
- Justus *(irritiert)*: Was wissen Sie?
- Cotta: Na, wer das ist!
- Justus: Sie wissen, dass das Skull Nummer zwei ist?
- Cotta: Ach Unsinn, Justus! Das ist Commissioner Prescott, mein Chef! Kennst du ihn nicht?
- Bob: Da ist ja auch Mrs. Rodman! Sie... sie geht zu Prescott.
- Peter: Und er gibt ihr einen Kuss auf die Wange!
- Bob: Er hat ihr Rosen mitgebracht. Was hat denn das Alles zu bedeuten?
- Reporter: Commissioner Prescott! Die Leser vom People Magazin würde noch interessieren: Kennt man schon den Grund für Lexingtons Katz- und Maus-Spiel?
- Prescott: Naja, Lexington wollte die Polizei bloßstellen, die seiner Meinung nach überbezahlt und unfähig ist. Aber das haben wir jetzt ja eindrucksvoll widerlegt, nicht wahr?
- Reporterin: Ist es wahr, dass Lexington eines der Opfer sogar persönlich gekannt hat? Frank Petrella, der Mann, dem die chinesische Schatulle gestohlen wurde, soll ja sogar sowas wie ein Ersatzvater für Lexington gewesen sein?

Prescott: Dazu möchten wir noch keine Stellung nehmen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Cotta *(flüstert)* Jungs! Kommt mal mit in mein Büro! Ich denke, ich hab euch etwas Wichtiges zu sagen.

Justus: Das glaub ich auch.
(Schritte, eine Tür wird geöffnet und wieder geschlossen)

Cotta: Also, setzt euch.
(Die drei Detektive nehmen geräuschvoll Platz)

Cotta: Tja, hm... Wie fang ich an?
Vielleicht mit einer Entschuldigung.

Bob: Was?

Cotta: Wir haben euch ohne euer Wissen für unsere Zwecke... ähm... eingesetzt.

Peter: Sie haben WAS?

Cotta: Ja. Tut mir leid!

Peter: Ja, wie denn? Ich meine, wieso?

Justus: Die ganze Sache gestern war arrangiert, nicht wahr? Der Einbruch, die Rätsel, die Verstecke – einfach alles!

Cotta: So ist es. Und ich bin wirklich froh, dass ihr uns nicht früher auf die Schliche gekommen seid!

Peter: Hallo! Erklärt mir mal einer, was hier läuft?

Cotta: Skull ist wie ein Phantom. Was wir auch getan haben, er war uns immer einen Schritt voraus...

Justus: Ja?

Cotta: ...bis vor einigen Tagen Todd Lexington zu uns hereinspaziert kam, und uns mitgeteilt hat, er wisse wer Skull ist!

Bob: Moment mal. Lexington... ist gar nicht Skull?

Cotta: Nein, ist er nicht.

Justus: Hm.

Cotta: Lexington bot uns einen Deal an.

Justus: Ja?

Cotta: Er gibt sich als Skull aus, lässt sich schnappen, gibt Alles zu und fordert dadurch den echten Skull heraus. Denn der echte Skull, so Lexingtons Idee, sei eitel genug, um ihm nicht den Ruhm zu gönnen, die Polizei monatelang an der Nase herumgeführt zu haben.

Justus: Hm ja, verstehe!

Cotta: Dann würde der echte Skull sicher bald wieder zuschlagen, um zu beweisen, dass er noch auf freiem Fuß ist.

Justus: Hm. Ja...

Bob: Und statt den Rätseln hinterherzujagen können Sie ihn von Anfang an beobachten und schnappen, wenn er die Beute abholt! Oder sich bringen lässt.

Cotta: Tja... Mit ein bisschen Glück könnte das so laufen, ja.

Peter: Ja, und was springt für Lexington dabei heraus?

Cotta: Mh, die Exklusivrechte an der Story.

Justus: Hm. Und weil es viel glaubwürdiger wirkt, wenn wir den vermeintlichen Skull schnappen, und nicht die Polizei, haben Sie unsere Dienste zweckentfremdet. So kommt der echte Skull nicht auf die Idee, dass die Sache abgekartet sein könnte.

Cotta: So ist es. Das war der Sinn der gestrigen Unternehmung.

Justus: (leise) Verstehe.

Bob: Und was für eine Rolle spielt Prescott? Wieso war er bei Lexington?

Cotta: Na, um ihm mitzuteilen, dass unser Plan nicht aufgegangen ist, und um die Skulptur abzuholen. Wir wussten ja nicht, dass ihr mittlerweile das Signal wieder aufgespürt hattet.

Justus: Sie wussten das mit dem Peilsender, Inspektor?

Cotta: Ha! Na und ob! Wir hatten jemanden in dem Schuppen postiert.

Peter: Na, und wie geht es jetzt weiter?

Cotta: Wir warten, dass Skull sich meldet.

Justus: Ja, und was machen Sie solange mit Lexington?

Cotta: Na, den sperren wir ein. Es muss ja alles echt aussehen. Wir werden ihn allerdings nicht in eine Zelle sperren, er wird nur das Gebäude nicht verlassen dürfen.

Peter: M-hm.

Justus: Und jetzt natürlich noch die Frage der Fragen, Inspektor: Wer ist Captain Skull?

Cotta: Lexington glaubt zu wissen, dass es... Josh Riley ist!

Bob: Ach!

Peter: Riley!

Cotta: Tja!

Peter: Diese kleine Ratte, wer hätte das gedacht! Na, das ist doch prima, Erster!

Cotta: Wie... wie... Wieso ist das prima?

Peter: Na, weil Justus und Riley auf dasselbe Mädchen...

Justus (unterbricht): PETER! Das gehört jetzt wirklich nicht hier her!

Cotta: WAS gehört nicht hier her?

Bob: Äh, da wäre noch etwas, Inspektor, das in Ihren Berichten bisher nicht erwähnt worden ist.

Cotta: Aha, und das wäre?

Bob: In vielen Rätseln und Koordinaten findet sich immer wieder die Zahl Fünf.

Justus: Ja, und diese auffällige Relation ließ uns zu dem Schluss kommen, dass Skull eine besondere Beziehung zur Zahl Fünf hat.

Cotta: Das ist interessant!

Peter: Na, es wird noch viel interessanter: Denn auch im Kennzeichen von Prescotts Fünfer-BMW stecken vier Fünfen!

Bob: M-hm!

Peter: Und er hat fünf Mal an Lexingtons Tür geklopft. Was sagen Sie dazu?

Cotta: Äh... Ich sage, dass ihr eine blühende Phantasie habt, wenn ihr damit andeuten wollt, dass Prescott Skull ist!

Justus: Und was sollen wir Ihrer Meinung nach mit dieser Merkwürdigkeit anfangen?

Cotta: Zum Einen müsst ihr wissen, dass Prescott für diese Marotte bekannt ist. Ha! Ihr solltet mal sein Büro sehen! Da wimmelt es von Fünfen! Eine Fünf als Briefbeschwerer, fünf Bilder an der Wand, fünf Fotos von seiner Familie auf dem Tisch.

Justus: Was immer noch nicht gegen Prescott als Skull spricht.

Cotta: Vielleicht steckt jemand dahinter, der Prescott Ärger bereiten will?

Justus: Ja! Oder Prescott IST Skull und weist so offensichtlich auf sich selbst hin, dass keiner ernsthaft daran glaubt, dass er es ist.

(Telefonklingeln)

Cotta: Moment.

(Telefonklingeln)

Cotta: Police Departement, Cotta hier? *(Pause)* Wie meinen Sie das? *(Pause)* Hört euch das an Jungs!

Skull: Ich hab Sie eben im Radio gehört! Wie können Sie nur so einen Mist verbreiten? Nur ich bin der wahre Captain Skull! Der andere ist ein mieser Stümper! Hören Sie zu, Cotta! Ich mache ihnen ein Angebot:

Cotta: Und das lautet wie?

Skull: Einen Wettkampf. Ich gegen den Stümper! Danach wird jeder wissen, wer der echte Skull ist. Also? Ich werde in Kürze einen weiteren Diebstahl begehen, und wenn es diesem Lexington gelingt, die Rätsel rechtzeitig zu lösen und die Beute zu sichern, werde ich mich der Polizei stellen und alle Beweise liefern, die Sie brauchen. Wenn nicht, wird jeder wissen, dass Lexington nur ein billiges Abziehbild ist, und die Polizei ein Haufen nichtsnutziger Versager!

Bob: Was?

Cotta: Aufgelegt!

Bob: Das... Das darf doch wohl nicht wahr sein!

Cotta: Aber es ist unsere Chance, den Verbrecher endgültig dingfest zu machen. Lexington muss sich dieser Aufgabe stellen. Er wird von Rätsel zu Rätsel laufen und so tun, als wäre er angestrengt bei der Sache. Aber wir werden ihn verdrahten und überwachen.

Justus: Hm, und woher nehmen Sie die Gewissheit, dass Ihnen Skull diesmal nicht wieder durch die Maschen schlüpft?

Cotta: Hehe, weil wir dieses Mal nichts dem Zufall überlassen. Ein zweites Mal trickst er uns nicht aus.

Peter: Und warum beschatten Sie Josh Riley nicht ab sofort, Inspektor? Dann könnte man ihn unter Umständen auf frischer Tat ertappen und sich so den ganzen Aufwand sparen!

Bob: Ja... *(Zwischenmusik setzt ein)*

Cotta: Die Idee ist gar nicht mal so übel, Peter.
(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

8. Bis zum letzten Atemzug

- Erzähler: Peters Idee war gut. Das Problem war nur, dass Riley nirgends aufzufinden war. Auch Valerie wusste nicht, wo er war. Dafür klingelte noch an diesem Abend das Telefon in der Zentrale.
- (Telefonklingeln)*
- Justus: Ja? Justus Jonas, von den drei Detektiven?
- Cotta *(aufgeregt)*: Cotta hier! Jungs, Skull hat uns vor zwei Stunden angerufen!
- Justus: Aha?
- Cotta: Er ist in ein Haus in der Canal Street eingebrochen, und hat dort ein Cache mit einem Rätsel hinterlassen.
- Justus: Ach.
- Cotta: Lexington hat es tatsächlich lösen können, aber dann ist die Sache aus dem Ruder gelaufen.
- (Blacky krächzt)*
- Justus: Was ist passiert, Inspektor?
- Cotta: Lexington konnte uns gerade noch mitteilen, dass das nächste Rätsel zum alten Trinkwasserspeicher am Palisades-Park führt, als die Verbindung unterbrochen wurde. Ich gebe dir jetzt die genauen Koordinaten durch: 35,178 Minuten Länge...
- Justus: Ja...
- Cotta: ...und 2,545 Minuten Breite.
- Justus: OK, hab ich.
- Cotta: Ich denke, dass wir eure Hilfe gebrauchen können. Also macht euch umgehend auf die Socken! Wir sind schon mit dem Hubschrauber dorthin unterwegs. Wenn ihr euch beeilt, werden wir dort rechtzeitig eintreffen.
- Justus: Verstanden Inspektor!
- (Telefon wird aufgelegt, Zwischenmusik setzt ein)*
- Peter: Huh!
- Bob: Der war ja ganz aufgeregt!
- Peter: Ja.
- Justus: Ihr habt es gehört, Kollegen!
- Bob: Ja!
- Justus: Bob, pack das GPS-Gerät ein und dann lasst uns beten, dass Lexington noch am Leben ist!
- (Blacky krächzt)*

Bob: Alles klar!

(Blacky krächzt, Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

(Zwischenmusik geht in Hubschraubergeräusche über, der Hubschrauber landet, Türen klappen, dann Schritte)

Peter: Ach Mist, jetzt fängt es auch noch an zu regnen! *(ab hier Regengeräusche)*

Justus: Da hinten sind Cotta und Morales.

Peter: Ja.

Cotta: Ah, da seid ihr ja endlich

Bob: Hi!

Peter: Hallo!

Bob: Der alte Trinkwasserspeicher! Da vorn ist das Eingangshäuschen. Von da führt eine Eisentreppe in die alte Wasserkammer nach unten. Ich hab da mal eine Besichtigung mitgemacht.

Cotta: Ja, der Speicher läuft bei Regen voll.

Sgt. Morales: In dem Rätsel stand doch was von ersticken!

Cotta: Wir müssen dort über die Brücke.

(Schritte)

Justus: Ja, dann los!

Peter: Wartet mal!

Bob: Was denn?

Justus: Was ist denn, Zweiter?

Peter: Seht mal, was hier zwischen den Holzbrettern liegt!

Justus: Aha? Zeig mal her!

Peter: Hier!

Justus: Ah, ich wird verrückt! Eine goldene Anstecknadel in Form einer Kompassnadel!

Cotta: Ach, das ist doch egal jetzt, los kommt weiter!

(Schritte)

Cotta: Das ist der Eingang. Sind wir noch richtig?

Bob: Äh... Laut GPS-Gerät... Ja! Ja!

Sgt. Morales: Noch eine Minute! Wenn die Tür verschlossen ist, will ich das Schloss aufschließen!

(Eine Metalltür ist zu hören, die Regengeräusche verstummen)

Cotta: Wir haben Glück!

Justus: Mr. Lexington! Mr. Lexington!

Cotta: Wir müssen die Treppe runter!

Sgt. Morales: Beeilung, nur noch 10 Sekunden!
(Wasser plätschert)

Bob: Mr. Lexington!

Cotta: Da unten ist er!

Peter: Oh nein!

Sgt. Morales: Zwei... eins... aus. Die Frist ist um.

Bob: Das Wasser steht ihm bis zum Hals! Aber er lebt!

Justus: Geknebelt und mit einer Kette an die Eisentreppe gefesselt! Kommt!
(Kettenrasseln)

Bob: Helft ihm!

Peter: Warten... Warten Sie, Mr. Lexington!

Lexington: Mmmmh!
(Justus und Peter ächzen)

Bob: Sehr gut!

Peter: Was ist denn das? Unter dem Klebeband steckt eine Karte!

Justus: Was?

Peter: Eine alte Baseball-Sammelkarte!

Bob: Naja, aber was haben die vier chinesischen Zeichen auf Lexingtons Stirn zu bedeuten?

Cotta: Wir brauchen einen Bolzenschneider für die Kette!

Peter: Ja!

Sgt. Morales: Darum kümmere ich mich! Im Hubschrauber liegt einer!

Cotta: Gut so!
(Kettenrasseln)

Bob: Diese chinesischen Symbole, die erinnern mich irgendwie an...

Cotta: Mr. Lexington, sind sie okay?

Lexington: Dieser Wahnsinnige! Er wollte mich umbringen!

Justus: Nein, wollte er nicht! Der Überlauf dort hinten ist geöffnet und dann kann das Wasser nicht höher steigen. Skull wollte Sie nicht töten. Hm, er wollte

Sie lediglich zu Tode erschrecken und Ihnen damit eine Lektion erteilen, weil Sie sich angemaßt haben, sich für ihn auszugeben.

Lexington: Blödsinn! Er wollte mich erledigen!

Justus: Eine Frage, Mr. Lexington: Können Sie sich noch erinnern, auf welchem Weg Sie hier her gekommen sind? Nur die letzten 50 Meter!

Lexington: Was spielt das für eine Rolle? Macht mich endlich los!

Cotta: Mein Kollege wird gleich zurück sein.

Justus: Sind Sie über die Holzbrücke da draußen gelaufen, oder sind Sie von hinten gekommen?

Lexington: Ich wurde... Ich, äh... Hinten rum! Wir sind von hinten gekommen. Er hat mir eine Knarre ins Kreuz gedrückt und ich musste um das ganze Ding herum laufen.

Justus: Verstehe. Und gehe ich recht in der Annahme, dass Sie noch eine kleine Unterhaltung hatten, bevor Skull Sie verließ? An deren Ende er Ihnen diese hübschen Zeichen auf die Stirn gemalt hat?

Lexington: Ich weiß nicht, wovon du sprichst und was mir der Kerl da hingemalt hat. Keine Ahnung!

Justus: Natürlich wissen Sie das! *(Zwischenmusik setzt ein)* Inspektor, wenn Sie hier fertig sind, würde ich Ihnen gerne etwas zeigen – in Ihrer Asservatenkammer!

Peter: Huh?

Bob: Was?

(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

9. Rache aus dem Grab

- Erzähler: Fünfzehn Minuten später war Lexington von seinen eisernen Fesseln befreit und in einen Krankenwagen verfrachtet worden. Morales begleitete ihn auf Justus bitten in die Klinik. Er sollte ihn nicht aus den Augen lassen. Es war fast drei Uhr morgens, als die drei Detektive mit Inspektor Cotta im Polizeipräsidium den Gang zur Asservatenkammer entlang liefen.
- (Schritte)*
- Justus: Lexington hatten Sie ja auch hier unten untergebracht, nicht wahr, Inspektor?
- Cotta: Ja, hinter dieser Tür dort.
- Justus: Und, jetzt öffnen Sie bitte die Asservatenkammer.
- Cotta: Ja. *(Eine Tür wird geöffnet)*
- Justus: Ah.. Da!
- Cotta: Die Schatulle?
- Justus: Ja! ... Und jetzt, die vier Rädchen drehen...
- Peter: Ja, aber woher... woher kennst du denn die Kombi... Ha?! Die Zeichen auf Lexingtons Stirn!
- Bob: Ja!
- Justus: Und nun... *(Die Schatulle klappert)*
- Bob: Drei gleich große Fächer! Ja, aber sie sind leer!
- Cotta: Ja, da, da war doch vorher was drin!
- Bob: Sie haben doch die Sammelkarte mitgenommen, die unter dem Klebeband steckte, Inspektor, oder? Mickey Mantle 1951.
- Cotta: Ja.
- Bob: Wenn Sie sie in eines der Fächer legen, dann werden Sie wahrscheinlich feststellen, dass sie genau da reinpasst!
- Cotta: Äh, Moment.
- Bob: Und?
- Cotta: Ja, die passt! Haargenau! Also... Also das müsst ihr mir jetzt aber erklären!
- Justus: Genaueres werden Sie sicher erfahren, wenn Sie Lexington verhören. Aber für den Moment erscheinen mir folgende Zusammenhänge sehr plausibel: Todd Lexington war, wie wir wissen, so etwas wie der Ziehsohn des verstorbenen Frank Petrella. Und offenbar hatte Petrella ihm anvertraut, was seine eigene Verwandtschaft nicht wusste.
- Peter: Ja. Dass er in seiner chinesischen Schatulle einen Schatz verbirgt!
- Justus: Ja.

Peter: Baseball-Karten aus den Fünfziger- und Sechziger-Jahren, für die man heute mehrere tausend Dollar hinblättern muss – für eine, wohlgemerkt!

Justus: Ja.

Bob: Ja, aber Lexington kannte nicht nur dieses Geheimnis, sondern auch den Code für die Schatulle – woher auch immer. Vielleicht sogar von Petrella selbst!

Justus und Peter: M-hm!

Justus: Und dann kam Skull!

Peter: Ja.

Justus: Er stahl die Schatulle, die zu Lexingtons Glück jedoch gefunden wurde, und dann in Ihrer Asservatenkammer landete, Inspektor...

Cotta: Ja, genau.

Justus: ...weil sich die Erbstreitigkeiten hinzogen.

Cotta: Ja.

Justus: Und da sah Lexington seine Chance gekommen und ersann einen raffinierten Plan!

Cotta: Ähm, Moment. Ihr denkt, er hat uns die ganze Zeit etwas vorgemacht?

Bob: Ja!

Cotta: Er wusste gar nicht, wer Skull ist?

Peter: M-hm!

Bob: So ist es! Er wollte nur für einige Tage hier im Gebäude untergebracht werden.

Peter: Ja, das ganze Gerede von wegen Exklusivstory war nur heiße Luft!

Bob: Ja!

Peter: Aber als Skull ihn zum Wettkampf forderte, musste er natürlich mitmachen...

Justus: Ja.

Peter: ...wenn er nicht auffliegen wollte.

Cotta: Ach, und irgendwann hat er die Karten geklaut!

Peter: Ja.

Justus: Ja, ja! Er hatte Zeit genug und auch die Gelegenheit, und die macht ja bekanntlich Diebe.

Peter: Mmh. Ja, und was hat Josh Riley jetzt mit all dem zu tun?

Bob: Na, Lexington brauchte irgendjemanden aus den Reihen der Track-Cracker.

Justus: Ja.

Bob: Wer, war ihm wahrscheinlich egal.

Cotta: Hmm...

Peter: Hehe, ja, aber Frank Petrella hat seine knöchigen Finger aus dem feuchten Grab gestreckt und den gewissenlosen Verräter zur Strecke gebracht!

Cotta: Ach. Aber wieso wusste Skull davon?

Justus: Ich stelle mir das so vor: Skull wollte Lexington ursprünglich nur für seinen Hochmut bestrafen, sich für ihn auszugeben, und Lexington hat in seiner Panik beteuert, dass es ihm darum gar nicht gegangen sei. Dass er etwas ganz anderes vorgehabt habe. Schließlich ging es für ihn ja um Leben und Tod!

Bob: Und da wollte Skull natürlich genaueres wissen. Lexington hat geredet und Skull verriet uns das Geheimnis, damit wir umso sicherer wissen, dass wir einem Hochstapler auf den Leim gegangen sind.

Cotta: Ja, aber wer Skull ist, wissen wir immer noch nicht.

Peter: Tun wir schon! Denn die Nadel, die ich beim alten Trinkwasserspeicher gefunden habe, gehört... Benjamin... Rodman!

Cotta: Benjamin Rodman? Ist Captain Skull?

Peter: Sieht ganz so aus!

Justus: Tut es nicht. *(gähnt)*

Peter *(erstaunt)* Was?

Bob: Häh?

Peter: Ja, aber diese Nadel gehört Benjamin! Er war da, es passt alles zusammen!

Bob: Ja!

Justus: Benjamin ist nicht Skull, Zweiter.

Peter: Häh?

Bob: Wie - nicht? *(Zwischenmusik setzt ein)* Ja aber, wer ist es denn dann?

Justus *(gähnend)*: Das sag ich euch morgen, jetzt brauch ich unbedingt eine Mütze Schlaf.

Peter: Wie bitte?

Bob: Das kann doch wohl nicht wahr sein!

(Zwischenmusik --- Szenenwechsel ---)

10. Justus ist nicht nett

- Erzähler: Justus hatte alles arrangiert. Als die drei Detektive am nächsten Nachmittag bei dem Anwesen der Rodmans eintrafen, warteten Cotta, Commissioner Prescott, Josh Riley und Valerie bereits am Einfahrtstor auf sie. Sie betraten das Anwesen und näherten sich dem künstlichen See. Doch als Prescott die kleine Holzbrücke betreten wollte, hielt ihn Justus zurück.
- (ab hier Vogelgezwitscher)*
- Justus: Bitte, bleiben Sie noch kurz hier auf dieser Seite.
- Prescott: Hier? Wieso?
- Justus: Das gehört zu meinem Experiment. So, ich rufe jetzt die Rodmans an. *(Rascheln)* Ah, guten Tag Mrs. Rodman! Justus Jonas am Apparat. Äh, wir wären jetzt alle hier, aber ich würde Ihnen gerne etwas zeigen, was wir hier gefunden haben. Könnten Sie, Ben und Ihr Mann bitte zu uns über die Brücke kommen? - Ja, über die Brücke. - Ja. - Jetzt gleich bitte.
- Bob: Äh... Was haben wir denn gefunden, Erster?
- Cotta: Ja, das würde mich auch interessieren.
- Peter: Ja!
- Justus: Das werden Sie gleich erfahren. Mh, da kommen die drei schon!
- Mrs. Rodman: *(ruft aus der Entfernung)* Nun, was ist es denn? Was habt ihr gefunden?
- Justus: Kommen Sie bitte über die Brücke!
- Mrs. Rodman: *(aus der Entfernung)* Kein Problem!
- Benjamin Rodman: *(aus der Entfernung)* Alles klar!
- Justus: Nein, bitte. Sie müssten alle kommen! Auch Sie, Mr. Rodman!
- Mrs. Rodman: *(aus der Entfernung)* Gehen wir doch ins Haus, da ist es viel gemütlicher!
- Justus: Aber, ich muss Ihnen auch zeigen, wo ich es gefunden habe!
- Cotta: Was ist denn mit den dreien los? Warum kommen sie nicht hier rüber, Justus? *(ruft)* Mr. und Mrs. Rodman!
- Prescott: Öh, Deborah, was ist denn los?
- Justus: Kommen Sie, gehen wir zu den Rodmans.
- Bob: Ja, ok.
- (Schritte auf Holz)*
- Justus: Ah, heh. Mr. Rodman, sie leiden an Gefyrophobie, nicht wahr? Die Angst, Brücken zu überqueren. Nicht einmal ihre eigene hier können Sie passieren. Sie müssen daher große Umwege machen.
- Mrs. Rodman: *(beginnt zu weinen)*

Justus: Mir ist das schon auf dem Track-Cracker Wettbewerb letzte Woche aufgefallen, aber erst nach und nach hat sich alles zusammengefügt. Der seltsame Fluchtweg bei Tillerman, die lange Zeit, die Sie brauchen, um nach Hause zu kommen, weil Sie nicht über die Grant-Brücke fahren können, *(Mrs. Rodamn schluchzt)* und schließlich der Weg, den Sie letzte Nacht am Trinkwasserspeicher genommen haben – auch da haben Sie eine Brücke gemieden, aber wir haben dort den goldenen Anstecker gefunden, und das brachte mich auf die richtige Spur.

Cotta: Du willst damit sagen, dass Mr. Rodman..

Justus: Captain Skull ist, genau.

Mrs. Rodman *(lacht)*: Das ist doch Unsinn! Ich weiß nicht, wie du darauf kommst. Ja, mein Mann leidet an Gefyrophobie, aber das beweist doch nicht...

Mr. Rodman: Liebling, lass gut sein. Es ist vorbei. Ich habe schon genug Unheil angerichtet.

Mrs. Rodman: Nein! Das alles beweist gar nichts!

Mr. Rodman: Ich habe Ben heute Nacht im Park gesehen. Da war mir klar, dass du Bescheid weißt, Liebling. Du hast Ben gebeten, mich zu beobachten. Du wolltest Gewissheit, und wahrscheinlich auch verhindern, dass Schlimmeres passiert. Aber ich wollte Lexington nur eine Lektion erteilen.

Mrs. Rodman: Also schön. Ich habe die Captain Skull-Verkleidung vorgestern in deinem Kofferraum gefunden. Von da an wusste ich Bescheid und habe Benjamin eingeweiht. Aber wieso hast du das getan? Wieso nur?

Mr. Rodman: Wegen Prescott.

Mrs. Rodman: Bitte?

Prescott: Meinetwegen?

Mr. Rodman: Ich habe vor einem halben Jahr zufällig Briefe gefunden, die du von ihm bekommen hast. Das hat mich rasend eifersüchtig gemacht.

Mrs. Rodman: Die Briefe? Aber die sind doch uralt! Das war doch lange vor unserer Zeit!

Mr. Rodman: Ich weiß, das klingt völlig idiotisch, aber ich konnte nicht anders. Ich war blind vor Eifersucht und musste mir beweisen, dass Prescott eine Niete ist. Ein Versager, der deiner Liebe nicht würdig ist, und nie war! Deshalb habe ich ihn und seine Leute zum Narren gehalten. Nur so konnte ich mit meiner Eifersucht fertig werden, ohne dich damit zu belasten.

Prescott: Na, immerhin haben wir Sie geschnappt.

Mr. Rodman: *(aufbrausend)* Drei Jungs haben mich geschnappt!

Peter: Ja.

Mr. Rodman: Sie, Mr. Prescott, waren zu dämlich, selbst die auffälligsten Hinweise richtig zu deuten. Die Kompassrose, und den Umstand zum Beispiel, dass ich mit Koordinaten gearbeitet habe. Die Fünfen, die ich überall verstreut habe.

Peter: Oh Mann.

Mr. Rodman: Alles wies auf mich! Und es bereitet mir eine unsägliche Befriedigung, dass Sie nicht den Hauch einer Ahnung hatten!

Mrs. Rodman: Aber... *(Musik setzt ein)* Aber ich liebe doch nur Dich, Sam! Dich allein!
(Musik und Vogelgezwitscher dringen kurz in den Vordergrund und werden wieder leiser)

Josh: Ich muss mich bei Dir entschuldigen, Justus.

Justus: Du, Josh? Wofür denn?

Josh: Na, für die unsanfte Behandlung am Teich.

Valerie: M-hm!

Josh: Ich war einfach genervt. Und eifersüchtig! Valerie hat so oft von Dir gesprochen...

Valerie: Quatsch!

Josh: ...und da dachte ich, dass sie dich vielleicht... Naja, Du weißt schon.

Justus: Hmm.

Josh: Und, als ihr plötzlich vor meiner Tür aufgetaucht seid, da war ich einfach geschockt und hab irgendwas dahergeplappert, von wegen Kontaktlinse verrutscht und so.

Bob: Was hab ich euch gesagt?!

Justus: Ja.

Valerie: Na und? Weiter Josh, sag es schon!

Josh: Naja, also... Valerie hat mir gesagt, dass nur ich ihre große Liebe bin, und dass ich mich bei Dir entschuldigen soll, Justus. Also, sorry Mann, tut mir... tut mir echt leid.

Justus: Aber... Aber ich... dachte...

Valerie: Ich finde Dich wirklich total nett, Justus!

Justus *(seufzt)*

Valerie: Superklug und total nett!

Justus *(seufzt, die Musik setzt aus)*

Valerie: Aber Josh ist tatsächlich meine große Liebe. Wir bleiben Freunde, ja?

Peter: Das ist schon heftig. Dick und hässlich könnte ich ja noch verstehen, aber klug und nett? Das ist echt tödlich. Wir wissen ja alle, wer die große Schwester von nett ist.

Valerie: M-hm!

Peter: Aber weißt Du was, erster? Wir finden Dich überhaupt nicht nett.

Bob und Cotta: Ne!

Peter: Ü... überhaupt nicht! Ist doch so, Bob, oder?

Bob: Genauso ist es. Gar nicht nett.

Peter *(kichert)*

Justus: *(seufzt)* Ich kann nur allen hier Anwesenden mitteilen: Der Fall hat sich hiermit erledigt.

Mrs. Rodman *(seufzt, Titelmusik setzt ein)*

Peter: M-hm!

Prescott: Und das ist gut so.
(Titelmusik)
ENDE!